

# Caritas &Du

Kinder auf der Flucht  
Orte der  
Geborgenheit

Mithelfen im Lerncafé  
„Auch wenn  
nur ein Kind  
weitermacht“

Hoffnung geben, Zukunft schenken

# Hilfe für Kinder in Not

# & Du?

€ 30

Mit 30 Euro schenken  
Sie einem syrischen  
Flüchtlingskind im Libanon  
ein Nothilfepaket.



## „Jetzt leben wir in einem Zelt“

Haya und Lely spielen vor ihrem Zelt. Heute ist es warm genug, ohne Jacke herumzulaufen. Im Durcheinander der Zeltsiedlung kann man sich wunderbar verstecken.

Der Vater der beiden flickt Löcher an den Ecken des Zeltes. Regen und Wind dringen immer wieder durch die Plastikplanen. Wie tausende andere Flüchtlinge lebt Mohammad mit seinen zwei Töchtern und seiner Frau in einem Zeltlager in der Bekaa Ebene, nahe der syrischen Grenze.

„Ich war Bauer, hatte viele Tiere, aber die Bomben haben alles zerstört. Wir konnten in den Libanon flüchten und dachten, wir mieten eine Wohnung, bis der Krieg vorbei ist. Doch bald wurde das Geld knapp. So mussten wir uns die kleine Wohnung mit einer zweiten Familie aus Syrien teilen. Jetzt lebe ich mit meiner Frau und meinen Kindern in einem Zelt. Das Geld reicht kaum für Lebensmittel, die Kinder haben oft Hunger. Und jetzt ist es auch immer kalt. Hoffentlich schneit es nicht so viel, denn dann drohen die Zelte unter der Schneelast zusammenzubrechen“, erzählt Mohammad während er prüft, ob die geflickte Zeltwand hält.

„Immer mehr Familien müssen ihre Kinder arbeiten schicken. Statt in die Schule zu gehen, putzen sie dann für einen Dollar pro Stunde in Supermärkten. Ohne die Lebensmittelgutscheine, die uns die Helferinnen und Helfer bringen, wüsste ich nicht mehr, wie ich die Familie ernähren sollte. Kürzlich haben wir auch warme Decken und Jacken bekommen, damit die Kälte in der Nacht erträglicher wird“, erzählt der junge Vater. Die Kinder unbeschwert herumtollen zu sehen, gibt ihm wieder Hoffnung, statt eines Zeltes, irgendwann wieder das Gehege seiner Tiere reparieren zu können.



Foto: Caritas

# Zwischen Kälte und Krieg

**Ukraine.** Die Menschen in der Ukraine leiden unter großer Armut, den Kämpfen im Osten des Landes und der Kälte. Besonders betroffen sind Kinder.

**E**inheitlich grau, groß und wuchtig sind die vielen Plattenbauten in Kiew. Es scheint, als würden sich die Gebäude dem trüben und kalten Wetter der Ukraine einfach anpassen. Das von der Caritas unterstützte Kinderzentrum befindet sich in einer Wohnsiedlung am Stadtrand. Innendrin ist es freundlich gestaltet, jedes Zimmer ist in einer anderen leuchtenden Farbe gestrichen, Kinderzeichnungen hängen an den Wänden.

**„Wenn Eltern für ihre Kinder selbst sorgen können, ist das ein großes Glück.“**

**Vera Ivanovna, leitet seit 15 Jahren ein Kinderprojekt in Kiew.**

**Jedes Kind wünscht sich, bei seinen Eltern leben zu können**  
Seit 15 Jahren leitet Vera das Kinderprojekt für Kinder und Jugendliche im Alter von 2 bis 18 Jahren. „Bei uns wohnen Kinder, die von den eigenen Eltern nicht mehr versorgt werden können, weil Geld für Essen oder für die Miete fehlt, weil sie kein Zuhause mehr haben.“ Die Kinder leben durchschnittlich ein knappes Jahr im Haus, bis eine neue Familie für sie gefunden wird. Manchmal – und das ist ein großes Glück, so Vera – können auch die Eltern so gut unterstützt werden, dass sie wieder selbst für die Kinder sorgen können. „Das sind großartige Momente. Denn egal, was die Kinder erlebt haben, fast jedes Kind wünscht sich, dass es wieder bei den eigenen Eltern leben kann“.

## Geborgenheit im Kinderzentrum

Ruslan wurde im Wald geboren. Nicht zufällig und nicht deshalb, weil etwa bei der Geburt zu wenig Zeit für den Weg ins Krankenhaus war. Ruslan wurde im Wald geboren, weil seine Eltern kein Geld mehr hatten, um die Miete der Wohnung zu bezahlen. Verzweifelt übersiedelte das Ehepaar mit seinen Kindern und den wenigen Habseligkeiten in eine verlassene Hütte eines Waldes.

Bald nach der Geburt stirbt die Mutter und der Vater kümmert sich von da an allein um die Familie. Ernährt wurden die Kinder von dem, was im Wald zu finden war. „Meist haben wir Suppe gegessen“, erzählt Ruslan. Erst vier Jahre später werden die Kinder von aufmerksamen Wanderern entdeckt. „War Euch nicht kalt?“, fragen wir Ruslan, den Jüngsten der Familie. „Nein“, sagt er, „wir haben jeden Tag Holz gesammelt. Papa hat aus Steinen einen Ofen gebaut, dort haben wir uns gewärmt.“ Heute leben die vier Kinder im Kinderzentrum in Kiew und vermissen ihren

Vater sehr. Hoffnung und Trost gibt ihnen, dass der Vater die Zeit nutzt, um eine leistbare Wohnung zu suchen. Unterstützung bekommt er dabei vom Kinderzentrum. „Der Vater hat so gut er konnte für die Familie gesorgt“, so Vera Koshil. „Wir wollen alles dafür tun, dass die Familie zusammenbleiben und wieder für sich selbst sorgen kann.“

### Auf der Flucht vor dem Bürgerkrieg

Die Versorgungslage in der Ukraine wird immer schlechter. Mittlerweile fliehen die Menschen nicht nur vor den Gefechten, sondern auch vor der Armut und der Kälte. Im Winter können die Außentemperaturen

bis zu –30 Grad erreichen. Viele Häuser sind zerstört und Flüchtlinge sind oft in behelfsmäßigen, schlecht beheizten Sommerlagern untergebracht. Im Zuge der Kampfhandlungen im Osten der Ukraine befinden sich Millionen Menschen bereits auf der Flucht. Die Zahl derer, die aus den umkämpften Gebieten um Donezk und Luhansk fliehen, steigt täglich. ■

**„Mein Vater hat aus Steinen einen Ofen gebaut.“**

**Ruslan, 5 Jahre, hat jahrelang im Wald gelebt.**



## Winterhilfe für Familien, die alles verloren haben:

Zerstörte Häuser können mit einem Betrag von 350 Euro winterfest gemacht werden und mit einem Betrag von 1.000 Euro saniert werden.



## Hilfe für Kinder: Ein Dach über dem Kopf.

Zerstörte Kinderbetreuungs-  
einrichtungen können ab einem  
Betrag von 5.000 Euro winterfest  
und mit einem Betrag von 10.000 Euro  
weitgehend saniert werden.



Liebe Spenderin,  
lieber Spender!

Die 6-jährige Haya, die mit ihrer Familie vor den Kämpfen in ihrer Heimat Syrien in den Libanon geflohen ist, Zada, die mir im Flüchtlingsnotquartier in Österreich von ihrer wochenlangen Flucht durch ganz Europa erzählt hat und die 10-jährige Anja, die in einem halbfertigen Haus in einer Roma-Siedlung im Süden Bulgariens lebt, sie alle haben eines gemeinsam: Sie wünschen sich Sicherheit, Geborgenheit und möchten in die Schule gehen.

Sie alle wünschen sich, einfach unbeschwert Kind sein zu dürfen. Draußen spielen zu können, ohne sich vor den Flugzeugen am Himmel fürchten zu müssen oder in der Schule lustige Geschichten lesen zu lernen und mit Freunden Spaß zu haben. Sie wünschen sich, dass der Magen abends nicht knurrt und sie in den kalten Wintermonaten nicht zitternd einschlafen müssen.

Mit Ihrer Hilfe können wir Kindern, deren Alltag von Armut und Grausamkeit geprägt ist und die Krieg und Kälte oft schutzlos ausgeliefert sind, das geben, was sie am dringendsten brauchen: eine warme Mahlzeit, ein sicheres Zuhause sowie liebevolle Betreuung und Bildung.

Mit Ihrer Spende helfen Sie tatkräftig, Kindern in den ärmsten Regionen der Welt eine Zukunft zu schenken.

Herzlichen Dank für Ihren Einsatz  
für Kinder in Not!

Ihr

Michael Landau  
Caritas Präsident

## Orte der Geborgenheit für Kinder auf der Flucht

**Child friendly spaces.** Mehr als die Hälfte der knapp 60 Millionen Menschen, die weltweit auf der Flucht sind, sind jünger als 18 Jahre. Die Erfahrungen und Erlebnisse, die Kinder im Krieg und auf der Flucht machen, sind oft traumatisch. Viele Kinder haben ihre Eltern verloren oder werden auf der Flucht von ihren Angehörigen getrennt. Diese Kinder sind besonders verletzlich und schutzbedürftig. Die Caritas hat z. B. im Nahen Osten und in der Ukraine Orte geschaffen, die Kindern Geborgenheit und Sicherheit geben. In sogenannten „Child friendly spaces“ oder „Kinderfreundlichen Orten“ können Flüchtlingskinder und ihre Mütter zur Ruhe kommen und ein wenig Normalität erfahren.

**Ukraine.** Seit die Unruhen in der Ost-Ukraine begannen, sind 1,5 Millionen Menschen innerhalb des Landes auf der Flucht – rund ein Drittel davon Kinder. Viele Kinder haben in ihren Heimatdörfern Bombardements und andere Kriegsgräuere erlebt und leiden unter posttraumatischem Stress. Inmitten grauer Plattenbauten am Stadtrand der Hauptstadt Kiew ist das Caritas Kinderzentrum für viele Kinder eine Oase der Hoffnung. Bemalte Wände – ein

Märchenschloss ziert die Wand des Gruppenraums – und Spielecken mit Stofftieren und Büchern lassen die Kinder aufblühen.

### Zwischen Raketen und Schmetterlingen

An den Zimmerdecken der Schlafzimmer haben sich die Kinder mit Zeichnungen verewigt. Hier fliegen Hubschrauber, Raketen und Schmetterlinge. „Die Kinder kommen zwei bis drei Mal pro Woche hierher. In unseren Zentren in Kiew und Odessa werden je 240 Kinder von Binnenflüchtlingen für drei Monate von Pädagoginnen und Psychologinnen individuell und in Gruppen betreut“, schildert Nataliya, die Leiterin des Kinderzentrums. Mit Trauma- und Gruppentherapien, Spielen und kreativer Beschäftigung sowie Lernbetreuung und Freizeitprogrammen soll ukrainischen Flüchtlingskindern an insgesamt zehn Standorten im Land Halt gegeben werden.

500.000 Kinder sind in der Ukraine auf der Flucht. Das Kinderzentrum in Kiew bietet Zuflucht.



Foto: M. Alexandre



Foto: Caritas

**Jordanien.** Mehr als die Hälfte der syrischen Flüchtlinge sind Kinder. Sie haben im Krieg und auf der Flucht Schreckliches erlebt. „Die meisten Kinder haben Alpträume, manche machen im Alter von zehn Jahren wieder ins Bett. Viele haben aufgestaute Aggressionen, streiten ständig oder ziehen sich vollkommen in sich zurück. Sie bekommen den Krieg nicht aus dem Kopf. Viele hören auf zu sprechen, verkriechen sich unter Tischen, wenn Fremde den Raum betreten oder zucken zusammen, wenn die Schulklocke läutet“, berichtet Noor, Sozialarbeiterin der Caritas in Jordanien.

**„So viel Normalität wie möglich“**

Im Caritas Zentrum in Zarqa, Jordanien, verzieren von Kindern gemalte Bilder die Wände. In den Regalen sind jede Menge Spielsachen verstaut – Bälle, Brettspiele, Stofftiere. Farbe und Lebendigkeit prägen das Zentrum. Hier erhalten Flüchtlingskinder psychologische Betreuung, um die traumatischen Erlebnisse des Krieges und der Flucht zu verarbeiten. Hier lernen auch die Mütter, ihre eigenen Kinder wieder zu verstehen, ihren traumatisierten Töchtern und Söhnen zu helfen. SozialarbeiterInnen

und PsychologInnen stehen zur Seite und geben wichtige Unterstützung.

Mit Zeichnungen, Spielen und vielen Gesprächen sollen die Kinder das Erlebte aufarbeiten. Manchen Kindern hilft ein Puppenfilm, der von dem Schicksal zweier syrischer Geschwister erzählt und der speziell gedreht wurde, um die Ängste der Kleinsten zu lösen. „Viele weinen dann und beginnen zu erzählen. Manchmal geht es ganz schnell, nach ein paar Stunden tauen sie auf“, erklärt die Sozialarbeiterin. „Bei uns finden Kinder ein paar Stunden pro Tag Ablenkung. Wir versuchen, den Kleinen einfach so viel Normalität zu geben wie möglich.“ ■

Im Caritas Zentrum in Zarqa, Jordanien, können syrische Flüchtlingskinder wieder unbeschwert Kind sein.

Beim gemeinsamen Zeichnen können Flüchtlingskinder Erlebtes aufarbeiten.



Foto: Caritas



Foto: Caritas

Die ersten Kinder sind schon eingezogen.

# Ein Zuhause für Flüchtlingskinder

**„Am Himmel“.** In der Caritas-Einrichtung im 19. Bezirk wurden zwei neue Wohngemeinschaften für Flüchtlingskinder errichtet.

20 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 13 Jahren werden hier ein neues Zuhause finden. Manche von ihnen haben die Flucht ganz alleine angetreten, andere sind auf der Flucht „verloren gegangen“. Unter den Kindern sind Mädchen und Buben, die ihre Eltern in der Heimat durch den Krieg verloren haben oder mit Bekannten nach Europa geschickt worden sind, in der Hoffnung auf eine Kindheit in Sicherheit.

## **Sicherheit, Stabilität und Zuneigung**

„Am Himmel“ sollen die jungen BewohnerInnen ein fürsorgliches neues Zuhause finden. Sie müssen die schrecklichen Erlebnisse des Krieges, der Flucht und auch die Trennung von der Familie verarbeiten und wieder Vertrauen fassen lernen. Ein geschultes Betreuungsteam wird sie dabei unterstützen und neben der Schule eine geregelte Tagesstruktur schaffen.

Einen für uns „normalen Alltag“ kennen manche dieser Kinder in ihrem jungen Leben noch nicht, denn Krieg, Terror, Angst und Unsicherheit prägten ihre Vergangenheit. „Was die Kinder am meisten brauchen, ist Sicherheit, Stabilität und das Gefühl, dass wir sie gernhaben“, so Johannes Schober, der zuständige Einrichtungsleiter.

Die ersten zehn Kinder sind bereits kurz nach Weihnachten eingezogen. Was noch dringend fehlt, ist die Einrichtung der Zimmer, die Ausstattung der Küchen, Sofas, u. v. m.

## **Bitte helfen Sie!**

**Mit 350 Euro kann ein Zimmer kindgerecht eingerichtet werden.**

**IBAN: AT47 2011 1890 8900 0000**

**BIC: GIBAAWXXX**

**Kennwort: UMF-WG „Am Himmel“**

# SOS

Mit dem beiliegenden Zahlschein  
können Sie helfen!

## Zuflucht im Mutter-Kind-Zentrum

**Ukraine.** Im Mutter-Kind-Zentrum finden Mütter und ihre Kinder in Krisensituationen Unterkunft und Betreuung.

„Ich bin mit meiner Mama und meiner Schwester im Juli aus Donezk geflüchtet. Es sind sehr viele Menschen aus Donezk hier in Kiew. Wir sind hierher gekommen,

weil wir hier Verwandte haben. Es gab nur ein warmes Zimmer für 14 Personen, deshalb haben wir abwechselnd geschlafen.

**„Hier habe ich viele Freunde“**

Irgendwann war es trotzdem zu eng, und wir konnten nicht bleiben. Dann haben wir eine Zeit auf der Straße geschlafen. Jetzt haben wir einen Platz im Mutter-Kind-Zentrum. Es gefällt mir hier, ich habe viele Freunde. Aber zu Hause ist es trotzdem immer besser. Mein Papa ist in Donezk geblieben. Ich telefoniere jeden Tag mit

ihm und vermisse ihn sehr. Was ich mir für die Zukunft wünsche? Ich weiß nicht, was ich werden will. Aber ich will, dass der Krieg aufhört. Ja, der Krieg soll aufhören.“

**„Wir haben abwechselnd geschlafen, weil nicht genug Platz war.“**

**Svetlana, 13 Jahre, musste mit ihrer Mutter aus Donezk flüchten.**



■ **Essen für geflüchtete Familien.**  
**1 Lebensmittelpaket für eine Familie kostet 20 Euro.**

■ **Wer alles verloren hat, der lebt auf der Straße.**  
**1 Notunterkunft für eine Familie kostet 220 Euro pro Monat.**

■ **Gerade im Winter braucht ein Haus Fenster.**  
**Zerstörte Häuser können mit einem Betrag von 350 Euro winterfest gemacht werden und mit einem Betrag von 1.000 Euro weitgehend saniert werden.**

Bitte helfen Sie!

IBAN: AT47 2011 1890 8900 0000

BIC: GIBAATWWXXX

In Caritas Unterkünften finden Flüchtlinge eine sichere Bleibe.

# Wussten Sie, dass ...

## ... die Caritas in der Nothilfe für syrische Flüchtlinge vermehrt mit Gutscheinen arbeitet?

Im Rahmen der Nothilfe werden syrische Flüchtlinge im Nahen Osten mit überlebensnotwendigen Gütern, wie Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Kleidung oder Decken versorgt. Neben der Verteilung von Hilfspaketen mit festgelegten Mengen und Produkten, wird die Hilfe aber auch immer öfter über sogenannte Voucher-Systeme abgewickelt.

### Warum Gutschein statt Paket?

Familien erhalten dann keine Lebensmittelpakete, sondern einen Lebensmittel-Gutschein im Gegenwert eines Paketes. Diese Gutscheine können in Geschäften für den Einkauf von Lebensmittel eingetauscht werden. Die Gutscheine können dabei nur für Lebensmittel verwendet werden und nicht für andere Konsumgüter.

Die Versorgung der Flüchtlinge mit Lebensmitteln oder auch Hygieneartikeln vermehrt über Voucher zu organisieren, bringt viele Vorteile mit sich:

- Mit Vouchern zu arbeiten verringert die Kosten für Transport und Logistik entscheidend.
- Die Verteilung von Gutscheinen stärkt die lokale Wirtschaft. Insbesondere in Jordanien und im Libanon, die von der Syrienkrise auch wirtschaftlich stark betroffen sind, ein wichtiger Faktor.
- Die Verteilung von Lebensmittel-Gutscheinen ermöglicht Flüchtlingsfamilien ein kleines Stück Normalität und Alltag. Mit Gutscheinen erhalten Flüchtlingsfamilien wieder ein wenig Kontrolle über ihr Leben. Eine Familie kann entscheiden, welche Lebensmittel gekauft werden. Ob Reis, Nudeln, Kichererbsen oder Linsen, 500g oder 2kg – die Auswahl kann die Familie selbst treffen. Damit wird die Würde der Menschen wieder in den Vordergrund gerückt; Familien entscheiden selbstbestimmt auf Basis der eigenen Bedürfnisse.

In einem Caritas Zentrum in Zarqa, Jordanien, bekommen syrische Flüchtlinge Lebensmittelgutscheine.



# So haben Sie geholfen ...

## Ö3-Wundertüte: Altes Handy wird wertvolle Spende

Ein altes Handy kann eine kalte Wohnung heizen, einen Rollstuhl finanzieren oder Begräbniskosten begleichen. Aber nur, wenn es den Weg aus der Schublade in die Ö3-Wundertüte findet: Hitradio Ö3 ruft heuer bereits zum 11. Mal ganz Österreich auf, alte Handys umweltgerecht zu entsorgen und damit bargeldlos für Familien in Not in Österreich zu spenden. Ihre alten Handys in der Ö3-Wundertüte brachten bis zum Jahresende 2015 423.111 Euro an Spenden. Danke für Ihre Unterstützung!

**Sie brauchen eine Wundertüte für Ihr altes Handy? Einfach unter der Ö3-Nummer 0800/600 600 kostenfrei anfordern oder in einer Postgeschäftsstelle abholen. Weitere Informationen: [oe3.ORF.at/wundertue](http://oe3.ORF.at/wundertue)**

Im Rahmen der 11. Ö3-Wundertüten-Aktion wurden bisher mehr als 300.000 alte Handys abgegeben.



Im Jahr 2015 wurden insgesamt 73.500 Euro an Kleingeld in Gurkengläsern gesammelt.

## Gurkenglas-Aktion: Kleingeld rettet Leben

Im Rahmen der österreichweiten Gurkenglas-Aktion hat die Caritas die Österreicherinnen und Österreicher im Sommer dazu aufgefordert, Kleingeld in leeren Gurkengläsern zu sammeln und damit Menschen in Not zu helfen. Insgesamt konnten im Jahr 2015 österreichweit 73.500 Euro gesammelt werden. Mit Ihrem Kleingeld im Gurkenglas haben Sie mitgeholfen, unterernährte Kinder im Südsudan mit Reis und Linsenbrei zu versorgen, das Überleben syrischer Flüchtlinge zu sichern und Menschen in Krisenregionen langfristige Lebensperspektiven zu geben.

**Danke für Ihre Unterstützung!**



Caritas Präsident Michael Landau und KHM Generaldirektorin Sabine Haag

## „Feiert das Leben!“

### Die Kooperation der Caritas mit dem KHM

In der Ausstellungskooperation „Feiert das Leben!“ sind zehn „Lebensmasken“ zeitgenössischer Persönlichkeiten zu Kunst geworden. Bis Sonntag 3. April 2016 können diese in der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums besichtigt und um eine Spende zugunsten des Mobilen Caritas Hospiz erworben werden. Das KHM, ein bewährter Kooperationspartner der Caritas, räumt damit dem Thema Leben, Tod und Sterben einen prominenten Platz der Auseinandersetzung ein. Nicht zuletzt soll bewusst gemacht werden, dass Sterbende vor allem eines sind: Lebende bis zuletzt. An alle Mitwirkenden, die KuratorInnen, KünstlerInnen und prominenten Persönlichkeiten sagt die Caritas von Herzen: **Danke!**



Dietmar Muthenthaler & Team mit Nadja Bernhard, Christian Rainer, Gabriele Pröll

## Backe, backe Kekse

### Gemeinsam für Mütter und Kinder in Not.

Mit Ihrer Initiative ZUKUNFT I GEBEN riefen Gabriele Pröll und Rotraut Konrad FreundInnen, Bekannte und Familie zum gemeinsamen Backen in die gastfreundliche Hofzuckerbäckerei DEMEL. Der Erlös aus dem Verkauf des köstlichen DEMEL Punsches und der Kekse kommt den Mutter-Kind-Häusern der Caritas zugute. An alle tatkräftigen UnterstützerInnen: **Danke!**



Die Collegialität übergibt eine überaus großzügige Spende an die Caritas

## Leben bis zuletzt.

### Die Collegialität Privatstiftung unterstützt das Mobile Hospiz

Das Mobile Caritas Hospiz ist seit über 20 Jahren für Menschen am Ende des Lebens im Einsatz und hat damit wesentliche Pionierarbeit für ganz Österreich geleistet – professionell und kostenlos für die Betroffenen und ihre Angehörigen – 365 Tage im Jahr. Die Hospizarbeit kann jedoch nur mit Hilfe von Spenden gesichert werden. Die Collegialität Privatstiftung ist seit vielen Jahren eine treue und sehr wertvolle Stütze für das Mobile Hospiz. **Danke!**

## Ein herzliches Danke

### Unermüdetes Engagement für die Flüchtlingshilfe

In den letzten Monaten hat sich gezeigt, dass wir nicht nur unglaublich engagierte Unternehmenspartner haben, sondern Unterstützer, die immer wieder anpacken. Nicht nur, dass Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus verschiedensten Firmen einen Urlaubstag geschenkt bekommen, um uns in den Notquartieren, in den Flüchtlingseinrichtungen, am Westbahnhof und in Traiskirchen zu helfen. Viele dieser Firmen haben uns bis zu 15 Mal Freiwillige zur Verfügung gestellt! Dafür möchten wir uns besonders bei folgenden Partnern bedanken: Pfizer, Wolf Theiss, Vienna Insurance Group, ProSieben Sat1 Puls 4 und Uniqa.

# Danke



Foto: IKEA

## IKEA Aktionstag zugunsten von Flüchtlingen

### Mit einem Sticker ein Zeichen setzen

IKEA Österreich lud am Samstag, den 14. November, unter dem Motto „Zusammen helfen wir“ BesucherInnen, KundInnen und MitarbeiterInnen ein, ein Zeichen der Solidarität für die vielen Menschen zu setzen, die ihr Zuhause verlassen mussten. Für jeden Sticker, der auf die Spendenwände in allen sieben Einrichtungshäusern geklebt wurde, spendete IKEA 5 Euro an die Flüchtlingshilfe der Caritas. 23.758 Menschen sind der Einladung gefolgt, eine unglaubliche Menge für einen einzigen Tag! Die Spende wurde dann vom Unternehmen kurzerhand auf 500.000 Euro vervielfacht! Das Geld wird von der Caritas in Österreich für die Ausstattung von Unterkünften für Flüchtlingsfamilien und Integrationsprojekte eingesetzt. **Danke!**

Viele kamen extra zum Aktionstag in die Einrichtungshäuser.



Foto: Caritas Schweiz

Kinderarmut hinterlässt langfristige Spuren.



Foto: Caritas

Ein herzliches Willkommen für junge Flüchtlinge am Tag der offenen Tür.



Foto: Caritas

Einfach Kind sein können im Kindertageszentrum Rashkov.

## Für Kinder in Not

### Wiener Städtische Versicherungsverein unterstützt die Caritas Hilfe für Kinder in Not 2016

Einfach Kind sein dürfen – das wünschen sich Kinder in Syrien, der Ukraine oder Bulgarien gleichermaßen. Doch ihr Alltag ist geprägt von Armut und Grausamkeit, oft sind sie Krisen und der Kälte schutzlos ausgeliefert. Im Februar legt die Caritas ihren Fokus auf die Not von Kindern und zeigt Möglichkeiten zur Veränderung auf. Die langjährige Unterstützung durch den Wiener Städtischen Versicherungsverein, Hauptaktionär der Vienna Insurance Group, ermöglicht es uns, diese wichtige Arbeit fortzusetzen. **Danke!**

## Gelebtes Engagement

### Western Union

Das Unternehmen legt mit einer umfassenden Spende einen wichtigen Grundstein für die Wiener Wohngemeinschaft Refugio für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und ermöglicht darüber hinaus zusätzliche Bildungsmaßnahmen. Mit beispielhaftem Engagement bringen sich außerdem zahlreiche MitarbeiterInnen beim Einzug und laufenden Freizeitaktivitäten ein. **Danke!**

## Caritas Hilfe für Kinder in Not 2016

### Erste Bank und Sparkassen: gemeinsam für Kinder in den ärmsten Regionen der Welt

Erste Bank und Sparkassen sind langjährige Partner der Caritas Hilfe für Kinder in Not, unterstützen damit Kinder in den ärmsten Regionen der Welt und machen auf ihre Not aufmerksam. Im Rahmen der Hilfe für Kinder in Not wird von der Erste Bank auch gezielt ein Projekt in Osteuropa gefördert. Die Kindertagesstätte in Rashkov in der Republik Moldau ist für viele Kinder und deren verarmte Familien eine wichtige Stütze. Bis zu 70 Kinder werden mit einem Mittagessen versorgt und erhalten Nachmittagsbetreuung und Lernhilfe. Damit bekommen sie ein wenig Sicherheit und Hoffnung für die Zukunft. **Danke!**



Worte des  
Caritas Bischofs

## Unser Augenmerk gilt den Jüngsten

Die Schwachen zu schützen und für das Recht und die Würde der Armen und Unterdrückten einzutreten, das ist Gottes Auftrag an uns. Es ist Ausdruck des Glaubens, das Wohl der Kinder in den Vordergrund zu stellen. Das von Papst Franziskus ausgerufenen Jahr der Barmherzigkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf die Jüngsten unserer Gesellschaft.

Auch Jesus hat im Umgang mit Kindern Maßstäbe gesetzt, die uns in die Pflicht nehmen. Er hat die Kinder in die Mitte gerückt. Jesus nimmt sie als ganze Menschen an und sagte: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“

Armut in der Kindheit hat verheerende Auswirkungen auf die physische, kognitive und soziale Entwicklung von Kindern. Wenn Kinder nicht in die Schule gehen können, hat das dramatische Auswirkungen auf ihre Zukunft.

In Caritas-Zentren weltweit, sei es in Osteuropa oder im Nahen Osten, finden Kinder eine warme und sichere Bleibe. Hier werden sie gepflegt, medizinisch versorgt und erhalten neue Kleidung. Sie werden liebevoll betreut und können in Geborgenheit aufwachsen. Und besonders wichtig: Die Kinder werden beim Lernen unterstützt, denn Bildung ist der Schlüssel für einen Weg aus der Armut.

Mit Ihrer Hilfe ermöglicht die Caritas Kindern auf der Flucht vor Krieg und Terror und Kindern aus sozial schwachen Familien ein chancenreiches Aufwachsen und den Zugang zu Bildung. Für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihr Engagement möchte ich mich herzlich bedanken!

Ihr Bischof Manfred Scheuer

# „Auch wenn nur ein Kind weitermacht“

**Mithelfen im Lerncafé.** Ermelinda, 22 Jahre, und Silvana, 27, kamen vor drei Jahren aus Albanien nach Österreich. Heute studieren die beiden Schwestern an der Wirtschaftsuniversität und sorgen im Caritas Lerncafé am Hebbelplatz in Wien Favoriten für gehörigen Spaß am Lernen. Zwischen Schulbüchern, Brettspielen und Kinderlachen berichten sie über ihr freiwilliges Engagement.

## Warum helft ihr in eurer Freizeit im Lerncafé?

Silvana: Als wir nach Österreich gekommen sind, konnten wir überhaupt kein Deutsch. Wir haben selbst erlebt, wie schwer das sein kann. In dieser Situation brauchst du einfach Unterstützung. Viele Leute haben uns damals geholfen. Auch die Eltern der Kinder hier können oft kein Deutsch. Die Kinder brauchen dann zusätzliche Hilfe. Wenn du siehst, dass du hier helfen kannst, dann gibt dir das einfach viel zurück.

Ermelinda: Ich wollte auch immer etwas für andere Menschen machen. Das gibt mir einfach ein gutes Gefühl. Über das WU-Lernbuddy Programm bin ich jetzt seit drei Semestern mit dabei. Das Lerncafé ist wie ein Zuhause für mich. Die Kinder sind so lieb, das Team ist super.

## Wie sieht die Arbeit mit den Kindern aus?

E: Aktuell bin ich einmal pro Woche, jeden Montag, für drei Stunden im Lerncafé. Manchmal lerne ich mit einem Kind alleine, manchmal mit zwei oder drei. Je nachdem, wie viele Freiwillige hier sind. Mittlerweile kenne ich aber alle Kinder. Ich helfe den Kindern in den Fächern Deutsch, Englisch, manchmal Biologie. Meist aber in Mathematik. Ich liebe Mathe!

## Was sind die Herausforderungen beim Lernen mit den Kindern?

E: Viele Kinder sind sehr motiviert, wollen die Hausaufgaben gut machen und sich verbessern. Lernen soll hier vor allem

Spaß machen. Nach dem Lernen oder in den Pausen wird immer viel gespielt, z. B. Mathespiele. Die Kinder lieben Activity. Dabei lerne ich auch immer etwas von den Kindern.

## Was braucht es, um im Lerncafé mitzuhelfen?

E: Kinder gern zu haben, das ist das Wichtigste. Und dann braucht es vor allem viel Geduld.

S: Wenn die Kinder keine Lust haben, dann kann es auch für die Freiwilligen schwierig werden. Dann sind wir gefordert, die Kinder zu motivieren. Aber ich sehe immer das Gute in den Kindern. Es wird mir sehr leidtun, wenn ich irgendwann mal keine Zeit mehr habe mit den Kindern hier zu lernen.

## Auf welche besonderen Momente könnt ihr zurückblicken?





Foto: Caritas

„Es ist ein schönes Gefühl, wenn Kinder schon nach einem Semester bessere Noten bekommen.“  
Ermelinda und Silvana helfen im Lerncafé Hebbelplatz.

E: Da gibt es viele. Etwa wenn die Kinder nach mir fragen, um mit mir zu lernen. Oder kleine Zettel mit lieben Nachrichten schreiben. Schon an meinem ersten Tag hier haben mich zwei Mädchen umarmt, weil sie sich gefreut haben mit mir zu lernen – das motiviert natürlich ungemein. Es ist ein schönes Gefühl, wenn Kinder schon nach einem Semester bessere Noten bekommen.

S: Ein Mädchen wollte nicht mehr ins Lerncafé kommen. Sie war nicht zu motivieren. Ich habe dann ihre Mutter gebeten, ihr zu sagen, dass sie unbedingt herkommen soll, damit wir miteinander lernen. Das Mädchen hat sich dann tatsächlich wieder angemeldet und extra den Tag gewechselt, um mit mir lernen zu können. Die Mutter hat sich bei mir bedankt, ihre Tochter sei nur wegen mir weiter ins Lerncafé gekommen. Auch wenn es nur ein Kind ist, das wegen mir weitermacht, das ist schon ein richtig gutes Gefühl. ■

## Was sind die Caritas Lerncafés?

**In 36 Lerncafés in ganz Österreich werden Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien im Alter von sechs bis 14 Jahren beim Lernen unterstützt. Neben der Hilfe bei den Hausaufgaben und der Vorbereitung auf Schularbeiten und Tests geht es darum, den Kindern Freude am Lernen zu vermitteln und Deutschkenntnisse zu stärken.**

## Interesse an der Mitarbeit im Lerncafé?

**Sie haben Freude an der Arbeit mit Kindern? Sie verfügen über gutes Allgemeinwissen und bringen Geduld und Verständnis mit? Dann laden wir Sie herzlich ein, Teil unseres Lerncafé-Teams zu werden!**

[www.caritas.at/lerncafe](http://www.caritas.at/lerncafe)

Engagierte Freiwillige unterstützen Kinder zwischen 6 und 14 Jahren beim Lernen.

## Für Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

### Caritas Wien

SpenderInnenbetreuung  
[meinespende@caritas-wien.at](mailto:meinespende@caritas-wien.at)

### Caritas St. Pölten

Elisabeth Hunger  
Tel. 02742/844 - 455  
[info@stpoelten.caritas.at](mailto:info@stpoelten.caritas.at)

### Caritas Linz

SpenderInnenberatung  
Tel. 0732/76 10 - 2040  
[spenden@caritas-linz.at](mailto:spenden@caritas-linz.at)

### Caritas Salzburg

Abteilung für Kommunikation & Fundraising  
Tel. 0662/84 93 73-109  
[kommunikation@caritas-salzburg.at](mailto:kommunikation@caritas-salzburg.at)

### Caritas Innsbruck

Maria Glanzl  
Tel. 0512/72 70 - 30  
[caritas.ibk@dibk.at](mailto:caritas.ibk@dibk.at)

### Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi  
Tel. 05522/200 - 1034  
[kontakt@caritas.at](mailto:kontakt@caritas.at)

### Caritas Kärnten

Patricia Santo-Passo  
Tel. 0463/555 60 - 70  
[p.santo-passo@caritas-kaernten.at](mailto:p.santo-passo@caritas-kaernten.at)

### Caritas Steiermark

Katharina Hofmann-Sewera  
Tel. 0316/80 15 - 250  
[k.hofmann-sewera@caritas-steiermark.at](mailto:k.hofmann-sewera@caritas-steiermark.at)

### Caritas Burgenland

Uli Kempf  
Tel. 02682/736 00 - 311  
[office@caritas-burgenland.at](mailto:office@caritas-burgenland.at)

Impressum: Chefredaktion: Mag. Stefan Schauhuber.  
Spin-Team: Anna-Lisa Bauer, Carla Bernroider Bakk.,  
Mag<sup>a</sup> Alexandra Blattinig, Dr.<sup>in</sup> Margit Greisberger,  
Mag<sup>a</sup> Elisabeth Grundner, Mag<sup>a</sup> Katharina Hofmann-Sewera,  
Mag<sup>a</sup> Susanne Katzenberger, Mag<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Ulrike Kempf,  
Mag<sup>a</sup> (FH) Sylvia Laszlo, Mag<sup>a</sup> Ulli Pizzignacco-Widerhofer,  
Mag<sup>a</sup> Petra Riediger-Ettlinger, Florian Thonhauser,  
Svetlana Varmaz, Julia Widhofer BA.  
Redaktionsanschrift: Albrechtskreithgasse 19-21,  
1160 Wien, Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400,  
[stefan.schauhuber@caritas-austria.at](mailto:stefan.schauhuber@caritas-austria.at).  
Layout und Produktion: Egger & Lerch, [www.egger-lerch.at](http://www.egger-lerch.at), 1030 Wien.  
Druck: NÖ Pressehaus, 3100 St. Pölten.

Besuchen Sie unsere Homepage: [www.caritas.at](http://www.caritas.at)

**Caritas  
&Du**



**Ja, ich möchte  
Kinderpate werden.**

Kinderpatenschaften schenken Zukunft. Geborgenheit, liebevolle Betreuung, Bildungschancen. All das geben die österreichischen Kinderpatinnen und -paten „ihren“ Kindern. Mit Ihrer monatlichen Spende helfen Sie benachteiligten Kindern beim Aufwachsen. Durch Ihre Unterstützung haben die Kinder eine Chance auf ein besseres Leben.

[www.patenschaften.at](http://www.patenschaften.at)